



Hochschulentwicklung: Erarbeitung von Erwartungen an die Implementierung eines Micro-Credential-Systems

Josephine Stolte

Universität Potsdam – Potsdam Transfer

Josephine Stolte ist Innovationsmanagerin bei Potsdam Transfer, der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung für Gründung, Innovation, Wissens- und Technologietransfer an der Universität Potsdam. Ihr Schwerpunkt liegt im wirtschaftsbezogenen Wissens- und Technologietransfer, wo sie daran arbeitet, anwendungsorientierte Forschung erfolgreich in die Wirtschaft zu integrieren. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen nutzt sie die LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode sowohl in internen Workshops wie Ideenworkshops als auch zur moderierten Diskussion zwischen verschiedenen Stakeholdern.

Hochschulbereich:

Übergreifende Bereiche aus Lehre, Studium und Verwaltung

Veranstaltung:

Workshop zur Erarbeitung von Erwartungen an die Implementierung eines Micro-Credential-Systems

Zielgruppe:

Lehrende, Studierende, Verwaltungsmitarbeitende

Zeitraumen:

2 Einheiten zu je 5–6 Stunden

Gruppengröße:

maximal 10 Teilnehmende

Eingesetztes Material:

Window Exploration Bags (Setnummer 2000409) für Skill Building + Brick Soup (erweitertes Identity and Landscape Set: Setnummer 2000430 für individuelles und gemeinsames Modell + Connections Kit (Setnummer 2000431) für Systemmodell

Raumkonfiguration:

3 Materialtische + 1 Gruppentisch (Skill Building, Individuelles Modell) + 1 Gruppentisch (Gemeinsames Modell, Systemmodell)

Modellart:

Individuelles Modell, Gruppenmodell, Systemmodell

Didaktisches Ziel:

- Gemeinsam Prototyp für ein Micro-Credential-System entwickeln,
- Anregen von Austausch zwischen den unterschiedlichen Stakeholdern zu Erwartungen an die Implementierung eines Micro Credentials

Ausgangslage

Ein Micro Credential ist eine kompakte Zertifizierung, die den Erwerb spezifischer Kompetenzen oder Kenntnisse durch flexible Lernangebote nachweist. Im Rahmen der Hochschulallianz European Digital UniverCity (EDUC) sollte 2023 an der Universität Potsdam untersucht werden, wie internationale Studierende Zugang zu solchen Micro Credentials erhalten können. Angesichts des zum Zeitpunkt des Workshops bevorstehenden neuen Brandenburger Hochschulgesetzes war es entscheidend, dass Stakeholder aus den Bereichen Lehre, Studium und Verwaltung gemeinsam diskutieren, welche Erwartungen und Use Cases für Micro Credentials relevant sind. Die zentrale wissenschaftliche Einrichtung für Gründung, Innovation, Wissens- und Technologietransfer, kurz Potsdam Transfer, moderierte diesen Austausch.

Die Implementierung von Micro Credentials an der Universität Potsdam stellt eine wichtige Herausforderung dar, da sie nicht nur die Bedürfnisse internationaler Studierender berücksichtigen

muss, sondern auch mit den gesetzlichen Anforderungen des neuen Hochschulgesetzes in Einklang stehen soll. Das Ziel besteht darin, ein flexibles und effektives System für den Erwerb von Micro Credentials zu schaffen, das sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden zugutekommt. Der Austausch zwischen den Stakeholdern ermöglicht es, die vielfältigen Erwartungen und Anforderungen an Micro Credentials zu identifizieren. Durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus Lehre, Studium und Verwaltung wird sichergestellt, dass alle relevanten Perspektiven berücksichtigt werden.

Dieser partizipative Prozess ist entscheidend für die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für Micro Credentials an der Universität Potsdam. Die Wahl der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung als Moderatorin des Austauschs bietet den Vorteil einer neutralen und kompetenten Vermittlung zwischen den verschiedenen Interessengruppen. Die Nutzung der LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode zur Ideenentwicklung trägt dazu bei, kreative Lösungsansätze zu generieren und den Diskurs produktiv zu gestalten.



Vorgehen

Am ersten Tag des Workshops werden die Teilnehmer*innen zunächst mit dem Gesamtziel des Workshops vertraut gemacht. Sie erhalten einen Überblick über die Ziele der beiden Workshoptage sowie die Methode, nach der gearbeitet wird. Nach einer Begrüßung erfolgt eine detaillierte Einführung in die LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode, inklusive Etikette und den verschiedenen Baustufen.

Der Fokus des ersten Tages liegt darauf, die Teilnehmenden mit der Methode vertraut zu machen und sie schrittweise durch den Prozess zu führen. Der Tag beginnt mit einem Skill Building sowie dem Bau eines individuellen Modells, das jeweils das optimale Micro Credential (MC) charakterisiert. Dabei werden Leitfragen wie „Was ist die ideale Dauer/der ideale Umfang eines MC?“ oder „Was sind geeignete Inhalte für ein MC?“ gestellt. Anschließend wird an einem anderen Tisch stehend gemeinsam an einem Modell gearbeitet, um ein gemeinsames Verständnis für ein MC an der Universität Potsdam zu entwickeln.

Am zweiten Tag liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit den Einflussfaktoren, die Micro Credentials an der Universität beeinflussen. Als Vorbereitung auf ein diesbezügliches Systemmodell wird das Connections Set erklärt und das Bauen unterschiedlicher Verbindungen geübt, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie eine feste und starre sowie eine lose und flexible Verbindung der Elemente gestaltet werden kann. Die Teilnehmenden erstellen dann gemeinsam Modelle verschiedener Einflussfaktoren auf das Thema Micro Credentials. Anschließend simulieren sie mit Hilfe von Verbindungen, welche Auswirkungen diese Faktoren auf ihre Vision von Micro Credentials an der Universität Potsdam haben. Die Ergebnisse dieser Simulationen werden dokumentiert und diskutiert, um potenzielle Lösungsansätze festzuhalten.

Durch diesen strukturierten Prozess sollen die Teilnehmenden nicht nur ein tieferes Verständnis von Micro Credentials entwickeln, sondern auch konkrete Ideen und Lösungsansätze für deren Implementierung sowie weitere einzubeziehende Stakeholder an der Universität Potsdam erarbeiten.

Reflexion und Tipps

Wenn die Gruppe nach der Erstellung der individuellen Modelle Schwierigkeiten hat, sich zu einigen und sich in eine zu kopflastige Diskussion verstrickt, muss die Moderation eingreifen. Eine Möglichkeit ist es, durch eine direktere Moderation und einen Methodenwechsel die Gruppe wieder auf Kurs zu bringen. Im hier geschilderten Fall wurde spontan ein Tafelbild mit einem personalisierten Micro Credential erstellt, um eine gemeinsame Charakterisierung zu erarbeiten. Anschließend wurde der Bauprozess mit einem gemeinsamen Modell fortgesetzt.

Endlose Diskussionen können außerdem vermieden werden, indem die Ergebnisse der Diskussion sofort schriftlich festgehalten und für alle Teilnehmenden gut sichtbar visualisiert werden. Dies hilft allen Beteiligten, den Fokus zu behalten und sich nicht in

unwichtigen Details zu verlieren. Im hier geschilderten Beispiel geschah das mit Post-its, die neben die Modelle geklebt wurden, sowie mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse am Flipchart. Darüber hinaus schrieb eine Hilfskraft ein Protokoll zur gesamten Veranstaltung.

Vorbereitete und gut sichtbare Leitfragen unterstützen dabei, die Diskussion gezielt zu steuern und sicherzustellen, dass neue Punkte oder Fragen aus der Gruppe berücksichtigt werden. Zudem ist die Erstellung eines detaillierten Drehbuchs für einen Workshop dieses Umfangs empfehlenswert. Letztlich bestimmen aber die Teilnehmenden als Gruppe den Prozess, nicht die eigene Planung.